

Ein Film zum Jubiläum

Grandval In einem Dokumentarfilm beschäftigt sich die Regisseurin Lucienne Lanaz mit der christlichen Vereinigung «Petites familles». Diese bietet Kindern aus schwierigen Verhältnissen einen familiären Rahmen.

Lucienne Lanaz, die 75-jährige Regisseurin aus Grandval, steht kurz vor dem Abschluss eines neuen Films. Dieser handelt von der christlichen Vereinigung «Petites familles». Nach einer Kurzversion im Jahr 2011, die zum 100-Jahr-Jubiläum der Vereinigung entstand, ist nun ein Dokumentarfilm an der Reihe.

Die Filmemacherin hatte sich schon lange mit dem Gedanken getragen, einen Streifen über die «Petites familles» zu drehen. Als sie in den 70-Jahren in die Region kam, hatten sie diese untypischen Familien beschäftigt. «Ich wollte mich mit dem Thema auseinandersetzen und liess das Projekt schliesslich während 30 Jahren ruhen», gesteht sie.

Mit einer Kamera losgezogen

Im Jahr 2009 erzählte ihr eine Freundin, die in der besagten Institution aufwuchs, vom bevorstehenden 100-Jahr-Jubiläum der «Petites familles». Sie schlug ihr vor, zu dieser Gelegenheit einen Dokumentarfilm zu drehen. In der Folge bat sie Lucienne Lanaz, ihre betagten Pflegeeltern filmen zu dürfen, bevor es zu spät sein würde. «Damit hat alles begonnen. Nur mit einer Kamera ausgerüstet, zog ich los und be-

gann zu filmen, ohne irgendetwas geplant zu haben», berichtet die Regisseurin. Nach und nach trifft sie auch andere Pflegeeltern sowie ehemalige Heiminsassen. Über Alter und Generationen hinaus lernt sie eine Institution kennen, die sich um Kinder kümmerte, welche sich selbst überlassen waren.

Nur ein einziger Bericht fiel negativ aus. «Es handelte sich um ein 17-jähriges Mädchen, das einen Wechsel der Pflegeeltern erlebt hatte. Der Übergang war für die junge Frau sehr schwierig.» Von diesem Einzelfall abgesehen waren alle Beteiligten zufrieden. Dies trotz der Dramen und Probleme, die das Leben auch in jeder «gewöhnlichen» Familie mit sich bringen kann. Während der Gespräche war die Regisseurin auch vom Glauben beeindruckt, der bei dieser christlichen Einrichtung vorherrschte. «Ich selber bin

nicht gläubig. Die starke spirituelle und respektvolle Dimension hat mich aber berührt. Ich denke, dass sie für die Pflegeeltern unerlässlich war, um eine solche Arbeit leisten zu können.» Da Lucienne Lanaz bei den Vorbereitungsarbeiten für ihren Film unter gesundheitlichen Problemen litt, musste sie ihr Projekt vorübergehend einstellen. Die unerwartete Pause ermöglichte es ihr aber, die Entwicklung im Leben gewisser Kinder zu verfolgen.

Im nächsten Frühling

Die Regisseurin hat stundenlange Dreharbeiten und Interviews hinter sich. In den Archiven suchte sie nach Dokumenten und sortierte sie. Die Vorarbeiten für ihren Dokumentarfilm sind inzwischen abgeschlossen. «Wenn alles gut geht, wird der Film im Frühling 2013 fertig sein», ist Lucienne Lanaz überzeugt. mbr/rw



Lucienne Lanaz hat schon lange davon geträumt, einen Film über die «Petites familles» zu drehen.

Mélanie Brenzikofer